Verband kommunaler Unternehmen e.V.
Landesgruppe Berlin-Brandenburg

BRANDENBURG WEITER NACH VORN BRINGEN

Landtagswahlen für die Legislatur 2014–2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

wir haben in den vergangenen Jahren viel erreicht: Brandenburg hat sich wirtschaftlich gut entwickelt und viele große Aufgaben bewältigt und in Angriff genommen. Wir als Verband kommunaler Unternehmen haben gemeinsam mit unseren Gesellschaftern, Mitarbeitern und Marktpartnern im intensiven Dialog mit Politik und Verwaltung diesen positiven Trend mitgestaltet.

Wir werden uns weiter konstruktiv und beharrlich einbringen, denn die vor uns liegenden Anforderungen sind enorm: Brandenburg ist als „Demografie-Labor" durch soziale und gesellschaftliche Verwerfungen besonders stark herausgefordert. Umso wichtiger ist es, dass die kommunalen Unternehmen der Brandenburger Wirtschaft weiterhin eine starke Stütze bleiben. Dafür brauchen wir verlässliche und faire Rahmenbedingungen.

Mit diesem Überblick über unsere Leistungsfähigkeit möchten wir Ihnen unsere Erwartungen an die Landespolitik in der Legislatur 2014–2019 vorstellen.

Wir laden Sie herzlich ein zum Dialog, damit wir gemeinsam und partnerschaftlich unser schönes Land Brandenburg weiter erfolgreich nach vorn bringen.

© Stadtwerke Schwedt

Ihr

Helmut Preuße Vorsitzender
Landesgruppe Berlin-Brandenburg

IMPRESSUM

Herausgeber: Verband kommunaler Unternehmen e. V.
Landesgruppe Berlin-Brandenburg | Invalidenstraße 91 | 10115 Berlin
www.vku.de/berlin_brandenburg | LG-BB@vku.de

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

16.142

Mitarbeiter *beschäftigen die Unternehmen der Landesgruppe*

57

Unternehmen *sind im VKU Berlin-Brandenburg vertreten*

4.538.387.609 €

Umsatz *erwirtschaften die Kommunalen jährlich*

548.908.552 €

Investitionen *leisten die Betriebe jedes Jahr*

KOMMUNALE UNTERNEHMEN: STARKE LEISTUNG, STARKER PARTNER

Wir – das sind 57 kommunale Unternehmen in Brandenburg und in Berlin. Wir sorgen mit über 15.000 Beschäftigten, modernen Energieerzeugungsanlagen und einer leistungsfähigen Infrastruktur für Licht und Wärme, bestes Trinkwasser, umweltgerechte Abwasserbehandlung und eine sorgenfreie Abfallentsorgung. Mehr als jeden vierten Euro unseres jährlichen Umsatzes von rund 4,5 Milliarden Euro investieren wir in unsere Betriebe, optimieren unsere Anlagen und ertüchtigen die Netze. Direkte Nutznießer sind unsere Kunden und durch die lokale Wertschöpfung profitieren auch die Unternehmen der Region.

Dabei stehen wir als kommunale Unternehmen vielfach im Wettbewerb mit den Privaten: Um unsere Kunden weiter mit optimalen Produkten und Dienstleistungen sowie einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zu überzeugen, wollen wir faire Bedingungen, vergleichbar mit der privaten Wirtschaft. Wir stehen für eine vorausschauende, verantwortungsvolle und preiswerte Daseinsfürsorge als unser tagtägliches Geschäft: Optimal unseren Dienst zu tun für unsere Bürger als Eigentümer. Damit das gelingt, brauchen wir Rückhalt bei den Bürgern und der Politik. So können wir als starke Partner auch künftig starke Leistungen bringen.

© VKU/regentaucher.com

FAIREN WETTBEWERB FÜR KOMMUNALE UNTERNEHMEN ERMÖGLICHEN

Wir als kommunale Unternehmen sind als tausendfacher Auftraggeber eine tragende Säule der Wirtschaft. Aber wenn wir als Energieversorger mehrheitlich kommunale Anteilseigner haben, werden wir gegenüber der Privatwirtschaft ungleich behandelt und teilweise benachteiligt: Denn nur wir sind verpflichtet, das Vergabegesetz einzuhalten – die Privaten nicht. Wir achten das Vergaberecht selbstverständlich. Aber wir mahnen an, es anzupassen und dadurch gleiche Wettbewerbsbedingungen zu schaffen.

Auch beim „steuerlichen Querverbund" plädieren wir für eine angemessene Behandlung: Der steuerliche Querverbund ist und bleibt für viele kommunale Unternehmen eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Wir warnen davor, diese bewährte Form der kommunalen Misch-Finanzierung aus wirtschaftlich erfolgreichen und weniger erfolgreichen Geschäftsfeldern durch europarechtliche oder bundesweit geltende finanz- und steuerrechtliche Vorgaben zu gefährden. Die Idee der kommunalen Daseinsfürsorge bei der dezentralen Energieversorgung, beim Trink- und Abwasser, bei der Entsorgung, bei Sport- und Freizeitangeboten sowie beim öffentlichen Nahverkehr halten wir für besonders erhaltenswert.

ENERGIEWENDE WIRD DURCH KOMMUNALE UNTERNEHMEN EIN ERFOLG

Der Energiemarkt in Brandenburg ist durch einen geringen Erzeugungsanteil und stark wachsenden Zubau von erneuerbaren Energien geprägt. Unsere Schwerpunkte als kommunale Versorger sind deshalb der Energiehandel und -vertrieb. Weil wir besonders von der Preisentwicklung des Energiemarktes beeinflusst sind, begrüßen wir den mit der aktuellen EEG-Novelle verbundenen Paradigmenwechsel: Mehr Markt, mehr Kosteneffizienz und das Ziel, den Ausbau der erneuerbaren Energien besser zu steuern.

Denn wir sind dafür, dass der gegenwärtige radikale Umbau zu einer zukunftsfesten und klimafreundlichen Energiewirtschaft von möglichst Vielen geschultert wird: Etwa durch verpflichtende Strom-Direktvermarktung, durch per Auktionen ermittelte Fördersätze für grüne Energien, durch sorgsamer gewährte Privilegien bei der EEG-Umlage sowie durch einen fortschrittlichen Energiemarkt, der die volatile erneuerbare Energieerzeugung durch gesicherte Leistung ausgleicht und honoriert. Das erhöht die Versorgungssicherheit.

Nur so wird das Mammut-Projekt Energiewende von allen akzeptiert und Basis sein für künftigen Wohlstand. Wir als kommunale Unternehmen gestalten diesen Erfolg konstruktiv mit.

© Shutterstock

© VKU/regentaucher.com

ENERGIENETZE SOLIDARISCH FINANZIEREN

Die regionalen Unterschiede bei den Netznutzungsentgelten (NNE) sind eine Belastung für die hiesige Wirtschaft und die Verbraucher. Die Netznutzungsentgelte sind im Osten mehr als doppelt so hoch wie etwa im Netzgebiet der TransnetBW: Das liegt an den großen Investitionen zur Ertüchtigung der maroden ostdeutschen Netze in der Nachwendezeit, in der weit überdurchschnittlichen Einspeisung von grünem Strom und in vergleichsweise deutlich geringeren Abnahmemengen hierzulande.

Die Umlage für Erneuerbare Energien (EEG-Umlage) dagegen wird bundesweit einheitlich erhoben, weil „grüne Energie" überall abgenommen werden kann – unabhängig vom jeweiligen Abnahmeort. Ebenso ist zum Beispiel auch die Offshore-Umlage, mit der die Anbindung von Windenergieanlagen auf See finanziert wird, für alle Verbraucher gleich.

Folgerichtig wäre es und solidarisch, die durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien bedingten Kosten der Energieinfrastruktur in allen Regelzonen gleich zu verteilen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Netznutzungsentgelte künftig bundesweit einheitlich erhoben werden. So wollen wir den erheblichen Standortnachteil für unsere Industrie, das Gewerbe und den Mittelstand beseitigen.

PREIS-FIXIERUNG BLENDET WAHREN WERT DER FERNWÄRME AUS

Die Basis der kommunalen Energieversorgung ist die sinnvolle Nutzung der anfallenden Wärme und ihre Verteilung in unseren leistungsfähigen Fernwärmenetzen. Fernwärme sichert sich im Wettbewerb mit den anderen Energieträgern wie etwa Öl, Gas oder Strom einen guten Platz – nicht ohne Grund entscheiden sich immer wieder neue Kunden für attraktive Fernwärmeprodukte. Deshalb investieren wir jährlich Millionen von Euro, um diese Netze zu erhalten und zu optimieren.

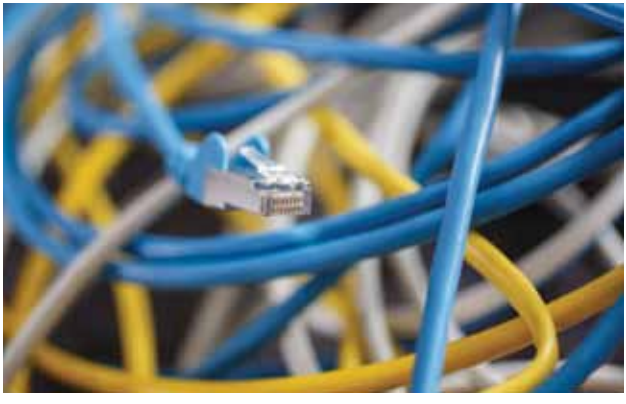
Wir geben aber zu bedenken, dass Fernwärme-Versorgung ein höchst individuelles, lokal begrenztes System aus Erzeugung und Bedarf ist. Fernwärme folgt lokalen Bedürfnissen und regionalen Besonderheiten und ist deshalb nicht einfach mit dem Wettbewerbsmarkt bei Strom und Gas gleichzusetzen. Kommunale Fernwärme als Produkt einer optimalen Energieausnutzung mittels Kraft-Wärme-Kopplung hat deshalb besonders für lokale und regionale Versorgungsgemeinschaften einen besonderen Wert. Deshalb empfinden wir die von der brandenburgischen Landeskartellbehörde eingeleitete Sektorenuntersuchung als wenig zielführend, da sie auf die Preisgestaltung fokussiert ist. Gleichwohl werden wir diese Untersuchung konstruktiv begleiten.

© VKU/regentaucher.com

KOMMUNALE EXPERTISE BEIM BREITBANDAUSBAU NUTZEN

Ein leistungsfähiges Breitbandnetz in Brandenburg ist ein maßgeblicher Bestandteil der Daseinsvorsorge und ein wesentlicher Standortfaktor: Es zu haben oder nicht, entscheidet über die ökonomische wie demografische Entwicklung unserer Region. Deshalb verstehen wir den Erhalt und den Ausbau eines zukunftsfesten Breitbandnetzes als elementaren Bestandteil unseres Leistungsportfolios: Wir kennen die lokalen Gegebenheiten in unserer Stadt und in unserem Landkreis am besten und können etwa durch Koordinierung mit anderen Arbeiten am Strom- oder Wassernetz Ausbaukosten senken. Für uns ist ein Glasfasernetz eine zukunftsweisende Investition und ein stabiler Ertragsbringer.

Wir können deshalb nicht akzeptieren, dass kleinere und mittlere Unternehmen als unsere regionalen Partner und wir weiterhin durch falsche und überdimensionierte Losgrößen bei der Vergabe von Breitband-Ausbauaufträgen benachteiligt werden. Mit adäquaten Losgrößen bei der Vergabe hätten auch wir eine Chance, unsere fachliche und lokale Expertise in den Ausbau eines leistungsfähigen Breitbandnetzes als Teil unserer Daseinsfürsorge einzubringen.



© VKU/regentaucher.com

TRINKWASSER HAT EINEN PREIS UND ALS LEBENSMITTEL EINEN WERT

Wir als kommunale Unternehmen sorgen rund um die Uhr, für jedermann und überall für bestes Trinkwasser und die umweltgerechte und hochwertige Behandlung des Abwassers. Für uns ist Trinkwasser Lebensmittel und deshalb gehen wir damit höchst sorgsam um. Wir wehren uns dagegen, die Wasser-Versorgung allein auf ihren Preis zu reduzieren, wie dies bei der jüngsten kartellrechtlichen Untersuchung geschehen ist. Wir dürfen die jeweiligen, lokal höchst unterschiedlichen Versorgungssituationen aus infrastrukturellen und demografischen Faktoren nicht außer Acht lassen, sondern müssen sie bei der Preisbildung angemessen berücksichtigen.

Dies auch vor dem Hintergrund der Entwicklung der Siedlungswasserwirtschaft in den kommenden Jahrzehnten. Sie stellt alle Beteiligten vor immense Herausforderungen: Angesichts des demografischen wie strukturellen Wandels werden wir als Wasserwirtschaft intensiv am Leitbildprozess der brandenburgischen Landesregierung mitarbeiten und unsere Interessen konstruktiv einbringen. Dabei werden wir die sichere und nachhaltige Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung betonen und den Wert eines jederzeit für jedermann verfügbaren, preiswerten Lebensmittels herausstellen.

© VKU/regentaucher.com

ABFALL WIEDER KOMPLETT KOMMUNALEN EXPERTEN ÜBERLASSEN

Wir verstehen Abfall nicht nur als Müll, sondern auch als wertvollen wiederverwendbaren Rohstoff. Gleichzeitig sehen wir die systemischen Mängel beim „Dualen System" immer deutlicher: Es ist unterfinanziert und wird sein ursprüngliches Ziel, unnötige Verpackungen zu vermeiden, niemals erreichen. Außerdem versteht niemand die lebensfremden Regeln bei der gelben und grauen Tonne. Die Bürger wollen deshalb mehrheitlich, dass die fachgerechte Entsorgung künftig wieder allein durch ihre kommunalen Unternehmen verantwortet wird.

Deshalb sprechen wir uns für einen grundlegenden Neubeginn bei der Wertstofferfassung im Wege eines neuen Wertstoffgesetzes aus und dafür, die kommunale Entsorgungswirtschaft zu stärken: Denn wir kennen die lokalen Besonderheiten besser als andere und stehen heute schon für einen optimalen und nachhaltigen Wirtschaftskreislauf aus fachgerechter Sammlung und Entsorgung der Abfälle sowie der Nutzung wertvoller Rohstoffe. Die geplante Einführung eines Wertstoffgesetzes sollte Beginn dafür sein, das System grundlegend zu reformieren. Wir sind bereit, als kompetente kommunale Unternehmen die Entsorgung wieder komplett in unsere Hand zu nehmen.

© VKU/BSR/regentaucher.com

UNSER HANDELN IST DIENST AN DER KOMMUNALEN GEMEINSCHAFT

Wir als kommunale Unternehmen sind ein wirksamer Gegenpool zur fortschreitenden Globalisierung unserer Wirtschaftskreisläufe. Ob in der dezentralen Energie- oder Wasserver- und Abwasserentsorgung oder in der Abfallwirtschaft: Unsere über 15.000 Mitarbeiter beweisen täglich, dass wir mit Leidenschaft, Engagement, Sorgfalt und Expertise verantwortungsvoll und erfolgreich einen lokalen Markt bewirtschaften und regionale Wertschöpfung generieren. Wir sind Garant der Daseinsfürsorge und Partner vor Ort. Wir verstehen unser Handeln als Dienst an der kommunalen Gemeinschaft – das ist gelebte Gemeinwohlorientierung.

Damit wir als kommunale Unternehmen unsere wichtige Rolle für die Bürger-Gemeinschaft auch weiter erfüllen können, brauchen wir demokratisch legitimierte Leitplanken für unser Handeln und damit verbunden mehr Freiräume: Mit angemessenen gesetzlichen Auflagen, mit weniger Bürokratie und mit einer deutlich stärkeren Besinnung auf die Chancen der kommunalen Selbstverwaltung können wir noch erfolgreicher als heute für die Bürger als unsere Anteilseigner wirtschaften.

Wir plädieren für eine starke kommunale Wirtschaft zum Wohle der Bürger-Gemeinschaft, damit Brandenburg weiter nach vorn kommt.

IHRE ANSPRECHPARTNER

Jarno Wittig Geschäftsführer
030-58580-471 | wittig@vku.de

Steven Braun Assistent
030-58580-451 | s.braun@vku.de